

Screening Information für meine Patientinnen

Screening heißt Früherkennung einer gefährlichen Entwicklung.
Für viele schlimme Erkrankungen gibt es sinnvolle Methoden der Früherkennung.
Leider nicht für alle.

Hier will ich Ihnen vermitteln, was mein derzeitiger Kenntnisstand ist, was ich für sinnvoll halte, was angeboten werden kann, was nicht angeboten werden kann, und was die Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) bereit sind zu bezahlen.

Grundsätzliche Überlegungen

Kranksein kostet Geld.

1. Die kranke Person kann nicht arbeiten, kann kein Geld verdienen. Sie verliert also Einkommen.
2. Die Familie des erkrankten Menschen muss auf Einkommen verzichten, muss Ersatzpersonen bezahlen.
3. Der Kranke braucht ärztliche Beratung und Behandlung, das kostet Geld für diese Leistung.
4. Der Kranke braucht Medikamente, diese kosten Geld.
5. Der Kranke braucht Untersuchungen, Labortests, Röntgentests, Computertomogramme, Kernspintomogramme- das kostet viel Geld.
6. Die erkrankte Person braucht sehr oft eine Operation, Bestrahlungen, Chemotherapien,- alles sehr, sehr kostenintensive Maßnahmen.
7. Schließlich wird oft eine Reha- Maßnahme erforderlich- wiederum Kosten.

Kranksein zu verhindern kann daher viel Geld sparen.

Sollten unsere Krankenkassen daher nicht auf jeden Fall immer alle Verhinderungsmaßnahmen begrüßen?

Ja - und Nein.

Denn Früherkennung kostet auch Geld!

1. Es müssen alle beschwerdefreien Personen getestet werden- das kostet Geld.
2. Es müssen viele Personen getestet werden, die niemals krank geworden wären.
3. Es werden dann viele Auffälligkeiten gefunden, die weiter abgeklärt werden müssen- das kostet weiteres Geld.
4. Es müssen Eingriffe durchgeführt werden, die Kosten Geld.
5. Es gibt Nebenwirkungen und Komplikationen dieser Eingriffe, die zu bearbeiten kostet auch Geld.
6. Die operierten Personen haben Verdienstauffälle- das kostet auch Geld.

Unsere Gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) haben seit einigen Jahren Betriebswirtschaftler eingestellt. Diese haben nun folgendes herausgerechnet:

1. Wenn es sich um eine **HÄUFIGE** schlimme Erkrankung handelt, dann **LOHNT** sich die Früherkennung für die GKV. Dann sind die Maßnahmen zur Früherkennung bei den Gesunden **INSGESAMT BILLIGER** als die Maßnahmen der Behandlung aller Erkrankten.

2. Wenn es sich um eine etwas SELTENERE Erkrankung handelt, dann kann es sein, dass die GKV findet: es ist für uns BILLIGER, die Erkrankungskosten zu übernehmen, als die Kosten der Vorsorgeuntersuchungen.

3. Zu diesen letzteren zählen viele gynäkologische Krebserkrankungen und Krebserkrankungen bei Frauen, z. B.

a) der Eierstockskrebs (Ovarial-Karzinom)

b) der Gebärmutter-Innenschicht-krebs (Endometrium-Karziom, Korpu-Karzinom)

c) der Blasenkrebs bei Frauen.

Bei diesen wichtigen, häufigen und zunehmenden Krebserkrankungen bei Frauen wünschen die GKV derzeit NICHT, dass Früherkennung durchgeführt werden sollte. Denn sie halten die Kosten der Früherkennung für größer als die Kostend er Behandlung dieser Erkrankungen.

Hier müssen Frauen klar erkennen, dass ihre Gesundheitsinteressen NICHT UNBEDINGT von den betriebswirtschaftlich denkenden Kassen abgedeckt werden.